

Vorarlberger Innovationsbericht 2026

Leistungsbericht zu Forschung, Technologie & Innovation in Vorarlberg

Innovation ist ein wesentlicher Treiber für Vorarlbergs langfristige Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Entwicklung. Das verdeutlicht auch der Vorarlberger Innovationsbericht 2026, den die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) bereits zum vierten Mal veröffentlicht. „Der Innovationsbericht zeigt deutlich, welche Entwicklungen die Innovationslandschaft Vorarlbergs prägen und welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit unser Standort auch künftig wettbewerbsfähig bleibt“, so Landesrat Marco Tittler.

Wie es um Forschung, Technologie, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in Vorarlberg aktuell steht, zeigt der Vorarlberger Innovationsbericht 2026. Darin enthalten sind einerseits das Innovationsbarometer – eine repräsentative Unternehmensbefragung und ein aktuelles Stimmungsbild zu Innovations- und Forschungsaktivitäten, Wettbewerbsfähigkeit, Qualifizierung, Finanzierung, Forschungsförderungen sowie zur Bewertung des Vorarlberger Innovationsökosystems. Andererseits sind Forschungskennzahlen, Angebote und News aus der überbetrieblichen Forschung sowie erstmalig auch Fachbeiträge zu aktuellen Themen im Innovationsbericht 2026 nachzulesen.

Die Ergebnisse des Innovationsbarometers zeichnen ein Bild einer Wirtschaft, die stark im internationalen Wettbewerb steht: Die F&E-Ausgaben der Unternehmen sind stabil bis steigend, und für einen Großteil der Betriebe ist Innovation ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Gleichzeitig bremsen marktbedingte Unsicherheiten, fehlende finanzielle und personelle Ressourcen sowie hoher Qualifizierungsbedarf – insbesondere in den Bereichen technisches Fachwissen, digitale Skills sowie im Projekt- und Innovationsmanagement – die Innovationsaktivitäten vieler Unternehmen.

Repräsentatives Sample

Für das Innovationsbarometer 2026 wurden 57 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen befragt. Der KMU-Anteil lag bei 60 Prozent. Vertreten waren vor allem mittelgroße bis große Unternehmen, technologieorientierte Spezialanbieter sowie Start-ups aus zentralen Vorarlberger Schlüsselbranchen wie Maschinenbau, Elektronik, Elektrotechnik, Informatik, Mechatronik und Metallverarbeitung.

Zentrale Erkenntnisse des Innovationsberichts

- **Innovation** ist für Vorarlberger Unternehmen ein **zentraler Erfolgsfaktor** im internationalen Wettbewerb.
- **81 %** bewerten **eigenbetriebliche Innovation** als **sehr bedeutsam** für Unternehmens- und Markterfolg.

- Die **F&E-Ausgaben** bleiben **stabil bis steigend**; nur wenige Unternehmen planen Einsparungen.
- **KI** ist mit **70 % Zustimmung** das **dominierende Zukunftsthema** für Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.
- Mit Cyber Security, Smart Products, Smart Manufacturing, Softwareengineering, Sensorik/Computer Vision und Robotik folgen **weitere digitale Technologie- und Forschungsbereiche** unter den wichtigsten Zukunftsthemen.
- **Weiterbildungsbedarf** besteht vor allem bei technischem Fachwissen, Digitalisierung, Innovationsmanagement und Projektmanagement.
- Der **Bedarf an F&E-Fachkräften und Weiterbildung** bleibt trotz Unsicherheiten gegeben: **37 % suchen derzeit Verstärkung**, 42 % haben in den nächsten 12 Monaten keinen zusätzlichen Personalbedarf, 21 % eventuell.
- **Kooperationen gewinnen weiter an Bedeutung: 77 % setzen** im Innovationsprozess **auf ausgewählte externe Partnerschaften**, vor allem mit anderen Unternehmen, aber auch mit externen Forschungsinstitutionen.
- **Marktunsicherheiten, fehlende Ressourcen und Finanzierungslücken bremsen F&E-Aktivitäten.**
- **Forschungs- und Innovationsförderungen bleiben wichtige Impulse** für betriebliche Entwicklungsprojekte, werden jedoch teilweise als administrativ herausfordernd empfunden.
- Der **Forschungoutput der sechs überbetrieblichen Institute stieg** von 12,3 Mio. Euro im Jahr 2024 **auf rund 13 Mio. Euro** im Jahr 2025; zugleich wuchs die Zahl der Forschenden am Standort von 117 auf 129 Vollzeitäquivalente.

„Der Innovationsbericht 2026 verdeutlicht: Vorarlbergs Unternehmen setzen auf Innovation, investieren in Forschung und Entwicklung und suchen verstärkt Kooperationen. Damit zeigt sich, dass der Standort auf einem starken Fundament aufbaut – und mit gezielter Unterstützung die richtigen Weichen für die Zukunft stellt“, so Julian Fässler, Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg.

Auch für die WISTO liefert der Bericht wichtige Impulse. Geschäftsführer Jimmy Heinzl betont: „Mit dem Innovationsbericht gewinnen wir wertvolle Einblicke in die Innovations- und Forschungsaktivitäten der Vorarlberger Unternehmen sowie in ihre konkreten Bedürfnisse. Diese Erkenntnisse helfen uns, Unternehmen am Standort künftig noch gezielter zu unterstützen.“ Als zentraler Innovationspartner begleitet die WISTO Unternehmen kostenfrei entlang des gesamten Innovationsprozesses – von Fördermöglichkeiten und Antragstellung über den Schutz von Geschäftsideen bis zur Suche nach passenden Kooperationspartnern.

Metriqa: Einblicke aus der Praxis

Wie diese Unterstützung in der Praxis wirken kann, zeigt das junge Start-up Metriqa. Das Dornbirner Unternehmen entwickelt eine Plattform, die die Performance von Unternehmen, Städten und Institutionen auf Knopfdruck analysiert und mit international wählbaren Marktbegleitern vergleicht. Ziel der datenbasierten SaaS-Lösung ist es, digitale und finanzielle Leistungsdaten nicht nur in einzelnen Systemen zu erfassen, sondern vergleichbar, objektiv und entscheidungsrelevant aufzubereiten. „Aktuell werden viele Parameter häufig isoliert betrachtet – ohne systematischen Vergleichsrahmen und ohne klare Priorisierung für Städte, Organisationen oder Unternehmen“, erläutert Mitgründerin Noa Fröwis. Das Start-up erhielt eine Basisprogramm-Förderung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) in Höhe von 100.000 Euro, zusätzlich ist Metriqa

Teil des First Incubator der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft (aws) – beides Programme für Projekte mit hohem Innovationsgrad und klarem Entwicklungspotenzial. „Die FFG-Zusage ist für uns weit mehr als eine finanzielle Unterstützung – sie ist eine klare Bestätigung dafür, dass wir mit Metriqa technologisches Neuland betreten und echtes Innovationspotenzial schaffen“, sagt Geschäftsführer Clemens Fröwis, der das Start-up gemeinsam mit Noa Fröwis, Juraj Ivkovic und Viktor Beck gegründet hat. „Ein besonderer Dank gilt dabei auch der WISTO, die uns von Anfang an hervorragend begleitet hat – von der Orientierung im Förderdschungel bis zur konkreten Antragstellung.“

Das Beispiel Metriqa zeigt, wie gezielte Förderung und starke Partner am Standort Innovation beschleunigen können. „Gerade in einer stark produktionsorientierten Region wie Vorarlberg tragen kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung wesentlich dazu bei, Wettbewerbsvorteile zu sichern, technologischen Fortschritt voranzutreiben und neue Produkte, Verfahren sowie Dienstleistungen erfolgreich am Markt zu etablieren. Die gezielte Förderung von F&E ist daher ein bedeutender Hebel zur Sicherung unseres Wirtschaftsstandorts – gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten“, betont Landesrat Marco Tittler abschließend.

WISTO – der One-Stop-Shop für Unternehmen

Die WISTO begleitet Unternehmen mit Innovationservices entlang des gesamten Innovationsprozesses.

Beratung & Services zu folgenden Themen

Forschungsprämie
Innovationsförderungen (FFG, aws, EU)
IPR – Schutzrechte – Patentrecherchen
Gründungen (Startup Vorarlberg GmbH)
Betriebserweiterungen
Kooperationen & Partnersuche
ESG Nachhaltigkeits-Check nach VSME
Fachkräfterekrutierung (CHANCENLAND VORARLBERG)
Digitalisierung (Digital Innovation Hub West)

Kontakt für Rückfragen

Katharina Linhart
Leitung Marketing & Kommunikation
Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH | WISTO
katharina.linhart@wisto.at | +43 5572 55252 31 | +43 664 5454178